

Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund zur Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2008/2009 am 13.12.2007

Herr Oberbürgermeister,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur Beschlussfassung liegt uns heute erneut ein Doppel-Haushalt vor, der in 2008 einen Fehlbetrag von mindestens 67 Mio. € vorsieht und in 2009 mindestens 35 Mio. Euro Fehlbetrag. Dieser vorgelegte Doppelhaushalt ist damit klarer Ausdruck der finanzpolitischen Hilflosigkeit des Oberbürgermeisters und der Grün-Roten Koalition.

Neben der Tatsache, dass die Stadt Dortmund in den Jahren 2008/2009 sicherlich deutlich über 100 Mio. € mehr ausgeben wird, als sie einnimmt, werden sich die Schulden der Stadt, und damit die Schulden der Dortmunderinnen und Dortmunder nach dann -im Jahre 2009- 10 Jahren Langemeyer und 6 Jahren Grün-Rot fast verdoppelt haben.

Daneben kochen diverse finanzielle Problemfelder in den Sondervermögen und direkten Beteiligungen der Stadt, wie z. B. dem sicherlich größten wirtschaftlichen Sorgenkind, dem Klinikum, das auf der einen Seite hoch defizitäre Jahresergebnisse

ab liefert, und auf der anderen Seite dreistellige Millioneninvestitionen vor sich her schiebt, die nicht entsprechend abgearbeitet werden können.

Ganz sicher ist heute auch der Zeitpunkt gekommen, an dem **Bilanz** gezogen werden muss über 10 Jahre Langemeyer und 6 Jahre Grün-Rot, denn die werden es dann sein, wie die Laufzeit des heute zu beschließenden Haushaltes abgelaufen sein wird.

Ich nenne exemplarisch 15 verpasste Chancen, 15 mal den Ausdruck von Gestaltungs- und Entwicklungsunfähigkeit von Grün-Rot und OB Langemeyer:

Ich erinnere an:

Das

- 1.) Desaster beim Bahnhofsneubau; an all die vielen kleine Halbwahrheiten, die uns von OB Langemeyer und StD Sierau so über die vielen Jahre präsentiert wurden, an all die Eröffnungstermine, die es nie geben sollte. An all die Fortschritte, die im Ergebnis keine waren.

Ich erinnere an die:

- 2.) Verzögerungen Phoenix-See

Und daran, dass die CDU schon vor dem Kauf darauf drängte, zu akzeptieren, dass 150 Jahre Schwerindustrie dem Grund und Boden mehr zugefügt haben mussten, als die Mehrheit im Rat das anerkennen wollte. Die CDU sollte leider Recht behalten. Der ambitionierte Zeitplan ist kaputt. Ein Top-Projekt, getragen und ermöglicht durch die CDU ist in großen Zeitverzug geraten. Das ist schlecht für Dortmund.

Ich erinnere an den:

3.) Rohrkrepiertes Dortmund-Projekt

Das Prestigeobjekt des OB; ausgestattet mit großen HH-Mitteln; ausgestattet mit viel Vorschusslorbeeren; aber eben auch ausgestattet mit dem heutigen Wissen, dass das Ziel der 70.000 neuen Arbeitsplätze gleich um eine Null, und zwar vor dem Komma, verfehlt wurde.

Ich weise Sie darauf hin, dass sich die

4.) Verdoppelung der Schulden

Von 1999 bis dann 2009 dramatisch abzeichnet. Die Formel dafür ist klar:

Grün-Rot und OB Langemeyer = Verdoppelung der Schulden

Ich erinnere an die

5.) Vergessene Hafenentwicklung.

Ewig diskutiert; planerisch nie umgesetzt. Bis hin zur Grün-Roten Verhinderung der Marina Achenbach

Ich erinnere an die Diskussion

6.) U-Turm und den Alptraum des OB, musealen Segen über Dortmund zu

bringen. Eine Peinlichkeit von Grün-Rot sondergleichen. Gelernt haben wir, dass immer der politisch Verantwortliche der SPD das Sagen hat, der gerade

mal nicht im Urlaub ist, und umgekehrt. Aber klar ist, der Traum des OB wird niemals Realität. Gut so. Gut für Dortmund. Ein Erfolg für die CDU. Ein Drama für Grün-Rot und den Oberbürgermeister.

Die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse in dieser Stadt

7.) offenbaren die Selbstbedienungsmentalität im Netzwerk der Verwaltung des OB, in dem offensichtlich jeder sich das nehmen kann, was er so gerade braucht, ohne dass das irgendjemandem auffällt. Herr Langemeyer, dafür haben schon andere politisch Verantwortliche den Hut nehmen müssen. Hier ist Bürgergeld gestohlen worden und das in Ihrem direkten Umfeld.

Der

8.) Eierkurs bei der Flughafen-Entwicklung zeigt des Weiteren die Hilflosigkeit der Grün-Roten Koalition und des OB. Sagen Sie doch, was Sie wollen. Sie sind gewählt, um Dortmund zu entwickeln. Und rufen Sie nicht immer nach der Verantwortung der CDU. Wir werden schon wissen, was zu tun ist. Wenn es zu tun ist. Da können Sie sich sicher sein. Aber wälzen Sie keine Verantwortung ab. Das wird nicht funktionieren, meine Damen und Herren.

Die

9.) Hilflosigkeit bei notwendigen Entscheidungen zum Klinikum zeigen ganz aktuell, dass auch an dieser Stelle Sie nicht handlungsfähig sind. Immer nur träumen, dass alles so weiter geht, ist sträflich. Sträflich den Mitarbeitern gegenüber, sträflich dem Haus an sich gegenüber und sträflich als desaströses Signal nach draußen, dass Dortmund nicht handlungsfähig ist.

Gehen Sie endlich den Weg der Entwicklung und Sicherung des Hauses mit uns.

Und hören Sie auf, sich alle Optionen zu verbauen und Investoren abzuschrecken. Man weiß nie, wofür man sich noch braucht.

Stimmen Sie dem CDU-Antrag zu!

Der

Rohrkrepieler DO-Parks, auch so eine Initiative des OB, hat gezeigt, dass Ankündigungspolitik immer Ausdruck von Kraftlosigkeit ist. Ein neuer Rollrasen im Rombergpark ist zwar in einem Dortmund-Park, aber eben keine Initiative Dortmund-Parks. Lächerliche Geschichte!

Die Ergebnisse des Sozialstrukturatlases zeigen desweiteren, wie sich jahrzehntelange SPD-Mehrheit und jahrelange Grün-Rote Mehrheit auf die Soziale Lage in unserer Stadt ausgewirkt haben.

Immer da, wo Rot oder Grün-Rot regieren, geht es den Menschen schlechter, als da wo die CDU regiert. Das sind die nackten Fakten. Auf dem Kerngebiet der Sozialdemokratie, der Sozialpolitik, stellten Sie offen im Rat klar, dass es große Probleme in Dortmund gibt. Und das gleich 13 mal. Das ist eine Armutserklärung, meine Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister. Und die Verantwortung dafür tragen Sie ganz allein.

12.)Verweigerungshaltung bei Jugendhilfe

-Jetzt erster Fall auch in Dortmund

Ich erinnere an die jahrelange Hin-und Herschieberei von Entscheidungen zur Neustrukturierung in der Berufskolleg-Landschaft. Und das nur, weil die CDU einen sehr guten Vorschlag gemacht hat. Einen zukunftsgerichteten, einen bezahlbaren. Ihnen ist wirklich nichts zu blöd.

Die nunmehr über den Strassenzustandsbericht dargelegten Ostzonalen Strassenverhältnisse in Dortmund zeigen auf, was es bedeutet, über Jahre hinweg Anträge der CDU abzulehnen, die darauf abzielen, das Vermögen der Bürger zu erhalten. Ergebnis ist: Zu viele Noten 5 und 6 für die Strassen des Logistikstandortes Dortmund.

Und nicht zuletzt, und leider auch nicht abschließend haben Sie in den vergangenen Jahren Ihr Mutlosigkeit bei der Wirtschaftsflächenausweitung stets an den Tag gelegt. Ihnen ist jede grüne Wiese immer wichtiger gewesen, als die Schaffung von Zukunft; die Bereitstellung von Erweiterungsflächen für kleine und mittelständische Dortmunder Unternehmen, die sich dann entschieden haben, doch ins Umland abzuwandern. Und es war Ihnen auch immer wichtiger, die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Ihre ständigen Öko-Orgien zu verhindern. Nicht Gängeln, Regeln und Bestimmen schafft Zukunft, meine Damen und Herren, sondern das „machen lassen“ derer, die wissen, wie man investiert, Arbeitsplätze schafft und damit Zukunft gestaltet.

Wir Dortmunder können letztlich nur hoffen, dass diese Koalition des

-Verhinderns

-Verweigerns und

-Verschlafens

schnell ein Ende hat. Dortmund und die Menschen haben mehr verdient, als Sie und Ihre Politik, meine Damen und Herren von Grün-Rot.

Die verlorenen Grün-Roten Jahre für Dortmund sind genug! Sie alle haben am Stück und mit beharrlicher Konstanz gezeigt, dass Sie es nicht können, dass Sie dieser Stadt keine Zukunft geben wollen, dass Sie nicht die Kraft haben, Probleme anzupacken, dass Sie keine Lösungen entwickeln können und schon gar nicht die Kraft haben, zu regieren. Was Sie bewiesen haben, ist eines. Was Sie wirklich können, ist Politik. Leider aber eben nur Personalpolitik. Und das zum nachhaltigen Schrecken aller Beteiligten gleich mehrfach.

Nur eines muss klar sein. Personal mit Parteibuch reindrücken des Reindrückens wegen, ist zu wenig. Das Ergebnis muß zählen. Aber mit dem Zählen brauchen wir uns da nicht lange aufzuhalten. Da gibt es nämlich nicht viel.

Im Beamten-Deutsch würde man sagen: Leermeldung!

Personal ja, Ergebnisse: Keine

Meine Damen und Herren,

als Opposition könnten wir als CDU uns jetzt eigentlich zurücklehnen.

Wir sind von den Menschen in dieser Stadt im Jahre 2004 leider nicht mit der Gestaltung Dortmunds beauftragt worden. Ich bin mir aber sicher, dass dies 2009 anders werden wird.

Und es wird deshalb anders sein, weil die Menschen eben mehr wollen als

- unteres politisches Mittelmaß
- Ankündigungspolitik ohne Folgen
- Verhinderung statt Gestaltung

Ihre „grün-rote Koalition gegen Dortmund“ ist für jedermann erkennbar schon lange am Ende. Die wesentlichen politischen Entscheidungen werden entweder vertagt, verschoben oder endlos diskutiert, oder sie werden erst gar nicht getroffen, weil der Kollege Prüsse von der SPD gerade mal wieder keine Mehrheit in seiner Koalition finden konnte. Eigentlich können Sie uns leid tun. Und das nächste Jahr wird für die SPD noch problematischer. Es gibt nichts mehr zu verteilen, so von Rot zu Grün. Alle Pöstchen vergeben; HH beschlossen, gleich für 2 Jahre; die großen Probleme der Stadt mit den Grünen: Nicht zu lösen.

Viel Spaß damit!!!

Treffen Sie am Besten keine Entscheidungen mehr bis zum Wahltag; dann können es zumindest nicht die Falschen sein. Wenigstens das sind Sie unserer Stadt schuldig.

Und eines ist klar, glauben Sie nicht, liebe Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, dass Sie immer dann nach der Verantwortung der CDU rufen können, wenn es ernst wird. Ob beim Flughafen, der Klinik, dem Projekt U, bei der Kraftwerksbeteiligung, oder sonst wo, wo Grün-Rot gerade mal wieder nicht in der Lage ist, diese Stadt zu regieren. Und noch einen schönen Gruß an den großen mächtigen Parteichef der SPD Dortmund, die CDU ist keine Partei der Wirtschaft, sondern eine Partei aller Menschen, egal, womit sie ihr Geld verdienen. Wir sind eine Volkspartei. Und damit tragen wir Verantwortung für alle Menschen in dieser Stadt. Und so verhalten wir uns auch.

Und liebe Sozialdemokraten, lieber Oberbürgermeister, es ist schon peinlich, wie die ehemals so große Dame der Sozialdemokratie sich versucht anzubiedern bei den Neo-Kommunisten. Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass Sie als SPD ihren Job nicht erfüllt haben, Politik für alle Menschen zu machen. Sie haben gerade vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durch Ihre Politik gezeigt, dass Sie sich vom Volk schon weit entfernt haben. Das Ergebnis sitzt ja schon hier im Rat. Sie produzieren halt immer Ergebnisse, die niemand wirklich braucht!

Wir hier in Dortmund sind hier die zweitgrößte Stadt in NRW und die siebtgrößte in Deutschland. Darüber sollten wir uns endlich klar werden. Politik für die Zukunft Dortmunds und der Menschen muss oberstes Ziel sein, nicht Parteikalkül oder Machtstreben. Auch nicht das primitive Hineinregieren in die Stadtverwaltung oder kommunale Unternehmen ist der richtige Weg. Das sind die eigentlichen Gefahren für eine Stadt und ihre Unternehmen, nicht die Gemeindeordnung des Landes NRW!!!

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

die CDU hat Ihnen in einem umfangreichen Antrag zum Haushalt die sechs politischen Handlungsfelder definiert, die aus unserer Sicht finanziellen Wiederhall im Haushalt finden müssen. Es kann nicht das Ziel sein, bei den Beratungen zu einem 1,7 Milliarden Euro schweren Haushalt, so wie Sie von Grün-Rot es getan haben, möglichst viele noch so kleine politische Selbstverständlichkeiten auf 10.000€-Basis zu diskutieren. Hören Sie auf, ständig Ankündigung zu betreiben und machen Sie endlich Politik, wenn Sie noch die Kraft dazu haben sollten.

Ein Haushalt, der die Eckdaten vorweist, wie der heute zu beschließende, fordert zum Handeln auf.

Zur Entschuldung und zur Reorganisation des Systems. Hierzu hat die CDU-Fraktion erste vernünftige Vorschläge gemacht, die Ihnen vorliegen.

Das sicherlich oberste Ziel, das dieser Rat verfolgen muss, ist die

1) Haushalts-Konsolidierung

Wir wollen ein ehrliches

- Sparziel von 5% in allen Organisationsbereichen der Stadt umgesetzt sehen. Das ist ehrlicher als 10% Rasenmäher hinter vorgehaltener Hand schon heute vom OB angekündigt. Führen durch Zielsetzung, nicht durch Rasenmäher!

-

- Entschuldung durch neue Betriebsform Kanalnetz im Zusammenhang mit dem Projekt UNISONO II
- Direkte Rendite-Ausschüttung kommunaler Unternehmen
- Deutliche Senkung der zu bewirtschaftenden Gebäudefläche, die in den letzten 6 Jahren um 160.000 m² angewachsen ist

Wir von der CDU sind offen für jede Diskussion, die den Haushaltsausgleich und die Entschuldung unserer Stadt zum Ziele hat.

Wir wollen uns im Gegensatz zu Ihnen, meine Damen und Herren von Grün-Rot dieser Herausforderung annehmen.

2) Reorganisation der Verwaltung -siehe CDU-Antrag-

Es muß klares Ziel sein, die Verwaltung schlanker und schlagkräftiger aufzustellen. Wir machen dazu folgende erste Vorschläge:

- die Überführung der Mitarbeiter der Projektgruppe 6MTC in das Planungs- und Bauordnungsamt
- die Auflösung des Stadtbahnbauamtes und die Überführung der Mitarbeiter zur DSW AG
- die interkommunale Zusammenarbeit im Vermessungs- und Katasterwesen als einen ersten Schritt in die Zusammenarbeit der Kommunen der Region
- die Auflösung des Wohnungsamtes und die Aufgabenwahrnehmung durch das Sozialamt sowie das Planungs- und Bauordnungsamt

Auch in diesem Bereich ist die CDU zu jeder Diskussion und zu jedem weitergehenden Vorschlag bereit.

Leider kommt auch hier von Grün-Rot nichts Konkretes.

3) Wirtschaftsförderung -siehe CDU-Antrag-

Meine Damen und Herren, die Wirtschaftsförderung ist nicht nur originäre steuerungs- und rahmengebende Aufgabe des Staates, sondern ist auch die beste Sozialpolitik.

Was wir in Dortmund brauchen, sind Erweiterungs- und Ergänzungsflächen für kleiner strukturierte Wirtschaftsbereiche, für kleine- und mittelständische Handwerker, Dienstleister und Industriebetriebe. Was wir allerdings auch brauchen, ist eine Politik, die es Spaß machen lässt, in Dortmund zu investieren. Leider kann man das weder beantragen, noch beschließen. Also konzentrieren wir uns auf das handfest Mögliche:

Die CDU will:

- Die Ausweitung des planerisch im FNP dargestellten Gewerbegebietes Buddenacker Richtung Osten
- Die Neuausweisung des von Grün-Rot stets verhinderten interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiets im Bereich Groppenbruch

Und wir wollen die Aufnahme von Gesprächen mit der DB AG bezüglich einer Entwicklung der brachgefallenen Bahnflächen westlich des Hafens mit dem Ziele der Entwicklung eines Gewerbe- und Industriegebietes.

Hier sind wir bereit, Geld in die Hand zu nehmen um Investitionen zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Und, meine Damen und Herren, die CDU will ein klares Signal des Rates zur Revitalisierung der Plätze in den Bezirken. Wo nicht geparkt werden kann, wird auch nicht gekauft. Wo nicht gekauft werden kann, entsteht keine Urbanität und wo keine Urbanität entsteht, veröden die gesunden Strukturen in unseren Stadtbezirken, da wo die Menschen leben.

Das wollen wir nicht! Also auch hier ein klares Signal für mehr Leben in den Bezirken. Gehen Sie diesen Weg mit uns und verzetteln Sie sich nicht in Verhinderungs-Diskussionen vor Ort!

4) Soziales, Jugend und Familie -siehe CDU-Antrag-

Meine Damen und Herren, es reicht nicht, Missstände nur zu betrauern, so wie Sie von Grün-Rot es immer tun. Es reicht nicht, mit Kleinst-Anträgen den Eindruck zu vermitteln, man täte was. Die Menschen merken das, gehen Sie davon aus. Das Ergebnis zählt, nicht die politische Diskussion!

Die CDU hat schon im Rahmen der letzten Haushalts-Beratungen gefordert, langzeitarbeitslosen Dortmundern kommunale Hilfestellung zu geben, über gemeinwohlorientierte Beschäftigung und Qualifizierung wieder intensiver ein Teil der Gesellschaft werden zu können. Die Menschen identifizieren sich nun mal zu großen Teilen auch über die Frage, welche Rolle sie denn in der Gesellschaft spielen. Ob die Gesellschaft sie braucht. Wir in Dortmund müssen das Signal aussenden, dass wir alle Menschen brauchen, um diese Stadt zu entwickeln und ein Ganzes zu werden. Und das gerade nach den Erkenntnissen des Sozialstrukturatlases, der eben gerade deutlich gemacht hat, dass wir gleich 13 mal weit entfernt davon sind, ein Ganzes zu sein. Die CDU hat schon im letzten

Jahr die Wiedereinführung kommunal getragener Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen gefordert. Sie von Grün-Rot haben das abgelehnt. Und in diesem Jahr sitzen Sie in den Ecken des Rathauses, getrieben von den Neo-Kommunisten und sind ganz entsetzt, dass in dieser Stadt es Armut gibt. Dass es Armut und Hilfebedarfe in 13 Sozialräumen in dieser Stadt gibt.

Das ist Ergebnis von jahrzehntelanger SPD-Regierung und jahrelanger Grün-Roter Umweltideologie. Wachen Sie endlich auf und gehen mit uns den Weg des Anpackens, meine lieben Koalitionäre!

Die CDU will die Wiedereinführung von kommunal getragener Beschäftigungs- und Qualifizierungsaktivitäten, weil wir den Menschen mehr geben wollen, als nur den monatlichen Scheck. Lassen Sie uns da ansetzen, wo wir einmal erfolgreich aufgehört haben. Mit der Wirtschaft, mit den Wohlfahrtsverbänden und mit den Menschen.

Fast jeden Morgen, wenn wir die Medien konsumieren, wird einmal mehr klar, dass der Erziehungsauftrag, den Mütter und Väter in diesem Land haben, in immer mehr Fällen offensichtlich nicht mehr so wahrgenommen wird, wie es notwendig ist. Hier besteht großer und schneller Handlungsbedarf.

Schon im letzten Jahr haben wir die sofortige Einführung eines flächendeckenden Frühwarnsystems in der Jugendhilfe gefordert. Sie wollten das nicht. Und man muss Sie von Grün-Rot schon fragen, ob Sie weiter warten wollen, bis das was wir fast täglich über die Medien vermittelt bekommen,

auch in Dortmund offenbar wird. Schon in dieser Woche wurde durch den Fall eines Kleinkindes in Lütgendortmund klar, dass wir schnellstens handeln müssen. Die CDU hat heute einen entsprechenden Antrag vorgelegt, der zum Ziele hat, personell und organisatorisch alles zu unternehmen, um solche Missstände in Familien frühzeitig aufzudecken und Lösungen zu finden. Ich bitte sie inständig, unserem Antrag mindestens an dieser Stelle Folge zu leisten!!!

Wir wollen weitere Streetworker auf den Strassen unserer Stadt als Hilfestellung und als Ansprechpartner unserer Jugendlichen. Auch das ist aktive Familienpolitik, Herr Oberbürgermeister. Nicht nur Plakate drucken, MACHEN ist angesagt!

Wenn die Arbeitswelt sich verändert, müssen sich auch kommunale Leistungsangebote anpassen. Die CDU will die Anpassung von Öffnungszeiten der Kindertagesstätten erreichen. Dafür möchten wir Geld ausgeben. In jedem Stadtbezirk mindestens eine Kita öffnen von 06.00 bis 20.00 Uhr. Damit die Mütter und Väter diese Angebote auch wahrnehmen können, die nicht von 07.00 bis halb vier am Nachmittag arbeiten gehen.

5) Infrastrukturprojekte -siehe CDU-Antrag-

Meine Damen und Herren, der Wirtschaftsstandort Deutschland ist u.a. deshalb so erfolgreich, weil er über eine hervorragende Infrastruktur verfügt. Investitionen in Wasserwege, Schiene und Strasse sind gute Investitionen in die Zukunft und in Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze.

Wir hier in Dortmund haben mit Hilfe des Landes NRW in den letzten Jahren und Jahrzehnten viel Geld investiert in den ÖPNV und auch in das Straßennetz. Das war gut und richtig so. Aktuell laufen diverse Förderanträge für Straßenbaumaßnahmen u.a. auf der Westfalenhütte. Das ist auch gut und richtig und wird von der CDU deutlich unterstützt.

Wir dürfen allerdings nicht verkennen, dass viele Strassen in unserer Stadt eher an die untergegangene Ostzone erinnern, als an den Logistikstandort Dortmund. Die CDU will daher den Straßenzustandsbericht nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern wir wollen handeln. Wir wollen die Strassen in Ordnung bringen. Das ist originäre kommunale Verantwortung.

Wir wollen die finanziellen Mittel bereitstellen, um in 2008 die Strassen mit der Schulnote 6 zu sanieren und 2009 wollen wir die Strassen mit der Note 5 und die neuen mit der Benotung 6 in Ordnung bringen. Das schafft zum einen Arbeit, Gewerbesteuer und Prosperität in Dortmund, zum anderen schafft es auch Qualität vor Ort.

Und eines ist klar: Wir wollen den Menschen nicht über Abgaben in die Tasche greifen, nur weil die Politik in dieser Stadt über Jahrzehnte das Eigentum der Bürger hat verkommen lassen. Wir wollen investieren in die Qualität und in die Mobilität.

Die CDU will das seit vielen Jahren beschlossene Ziel des barrierefreien Umbaus unserer Stadt aktiv umsetzen. Wir wollen Geld da in die Hand nehmen, wo öffentliche Gebäude, Strassen, Plätze und Wege Hindernisse darstellen für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen oder auch Eltern mit Kinderwagen.

Und, meine Damen und Herren,

Es ist eine Schande, dass wir Jahr für Jahr zweistellige Millionenbeträge in die Schulsanierung investieren, ohne auch nur eine perspektivische Schulentwicklungsplanung als Grundlage zu haben. Diese wird auf Antrag und Drängen der CDU gerade erstellt; das ist der richtige Weg.

Wir haben seit dem Jahre 2000, als die CDU mit den Grünen die Schulsanierungsoffensive gestartet hat, viel erreicht. Aber mindestens genauso viel liegt noch vor uns. Investitionen in Bildung sind richtig und auch das Land NRW nimmt viel mehr Geld in die Hand, als die alte Landesregierung von Rot-Grün das je getan hat. Das ist auch gut für Dortmund!

Die CDU hat Ihnen sechs vordringliche Sanierungs- und Weiterentwicklungsbedarfe an und für Dortmunder Schulen als Antrag vorgelegt. Lassen Sie uns den Weg der Erneuerung in der Schullandschaft weitergehen. Stimmen Sie mit dem CDU-Antrag für Bildung in Dortmund!

Schon vor zwei Jahren haben wir ein Kunstrasenprogramm für Dortmund gefordert. Sie von Grün-Rot haben das abgelehnt. Gut, dass wir es dennoch jetzt haben. Das ist ein Erfolg für die CDU in Dortmund. Jetzt geht es darum, dieses Programm beschleunigen, damit unser Ruf als Sportstadt weiter ausgebaut werden kann. Wir wollen Jahr für Jahr mindestens 3 Sportplätze zu Kunstrasenplätzen aufwerten. Und wir wollen Geld investieren zur Ertüchtigung von 3 Sporthallen in den nächsten beiden Jahren. Das ist gut investiertes Geld. Das baut unseren Vorsprung in der Sportlandschaft weiter aus.

Meine Damen und Herren, mit Blick auf 2010, dem Jahr der Kulturhauptstadt, deren Teil wir hier in Dortmund sind, einige Feststellungen. Es ist schade, dass im Zusammenhang mit der Diskussion rund um den U-Turm der Eindruck entstanden ist, dass wir hier in Dortmund noch ein Highlight bräuchten, um wahrgenommen zu werden.

Wir geben jedes Jahr fast 100 Mio. € aus für die Bereiche Kultur, Sport, Freizeit. Die musealen Angebote in Dortmund sind breit gefächert. Die Stadt- und Landesbibliothek sucht ihresgleichen. Die Philharmonie für Westfalen hat finanzielle Kraftanstrengungen bedeutet. Gut, dass wir sie haben. Auch hier gilt: Qualität vor Quantität.

Was wir nicht brauchen, ist die Vervielfachung von Museumsfläche, wie der OB es geplant hatte im Dortmunder U. Es wird so nicht kommen. Da bin ich mir sicher. Sieben Etagen Museum für Zeitgenössische Kunst im Dortmunder U- der Traum des OB, der zum Alptraum der Dortmunder wurde. Er ist ausgeträumt.

Was wir brauchen, mit Blick auf 2010, aber auch und vor allem für die Zeit danach, ist die sinnvolle Ergänzung, Vernetzung und Weiterentwicklung dessen, was es schon gibt.

Die CDU will die Zusammenführung von Kinder- und Jugendtheater, Chorakademie und Kinderoper am Standort des Theaters. Dafür wollen wir Geld ausgeben. Aber auch Geld haben vom Land NRW. Ziel muss es sein, die Dezentralität der diversen Angebote, die nur zu Schwächungen im Gesamtangebot führt, zu beseitigen und durch eine Zusammenführung an einem Standort ein Highlight zu schaffen, das ein Alleinstellungsmerkmal ist. Das ist gut für Dortmund.

6) Stärkung der Stadtbezirke -siehe CDU-Antrag-

Meine Damen und Herren, abschließend lassen Sie mich für die CDU-Fraktion noch ein klares Bekenntnis zu unseren Stadtbezirken abgeben.

Dortmunds Stärke ist sicherlich eine sehr attraktive City. Mit der Schaffung des Boulevard Kampstrasse werden wir einen großen Schritt zur Vervollständigung und Aufwertung der Innenstadt machen. Ich bin mir auch ganz sicher, dass Dortmund einen neuen Bahnhof bekommt. Alles eine Nummer kleiner, aber drei Nummern vernünftiger. Ein Bahnhof muss Mobilität ermöglichen. Ein Bahnhof ist allerdings auch ein entscheidendes Aushängeschild für eine Stadt. Die CDU erwartet von der DB AG und dem Bundesverkehrsminister, dass die zweitgrößte Stadt Nordrhein-Westfalens, des größten Bundeslandes in der Bundesrepublik zu ihrem Recht kommt! Und auch hier ist die Landesregierung seit längerer Zeit ein guter Partner, der uns helfend unterstützen wird.

Aber bei allen wichtigen Entscheidungen rund um die Innenstadtentwicklung dürfen wir nicht vergessen, dass die Menschen in ihren 12 Stadtbezirken leben. Mindestens 12 mal Heimat, die wir entwickeln und gestalten müssen.

Der Rat der Stadt tut gut daran, ein Zeichen für die ganzheitliche Entwicklung Dortmunds zu setzen, indem er die Haushaltsmittel, die wir den Bezirksvertretungen für die Entwicklung der Stadtbezirke zur Verfügung stellen, deutlich nach oben anpasst.

Die CDU will auch in diesem Jahr die Haushaltsmittel für die Stadtbezirkentwicklung verdoppeln, damit lokale Eigenständigkeiten weiterentwickelt werden können. Das ist der richtige Weg. Meine Damen und Herren von Grün-Rot, gehen Sie ihn mit uns.

Die CDU wird diesen Haushalt, der ein Bild von Dortmund zeichnet, das unwürdig ist, ablehnen. Wir wollen kein Elend verwalten, sondern Zukunft gestalten.

Und meine Damen und Herren, was im Jahre 2004 richtig war, stimmt auch noch heute:

Dortmund kann mehr! Dortmund kann viel mehr!

Ich danke Ihnen!